

**ÖSTERREICH'S
BESTE ÄRZTE**



**DIE NEUE
FORMAT-SERIE**
750 Spitzen-
mediziner in
17 Fachbereichen

**DAS GROSSE
RANKING**
Welche
Spezialisten die
renommiertesten
Ärzte für
Sie empfehlen



BERIT SCHNEIDER-STICKLER
Univ.-Prof., Fachärztin für
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (HNO)

OLIVER FINDL
Univ.-Prof., Facharzt für Augenheilkunde

SERVICE I So funktioniert das Pensionskonto **SERVICE II** So geht die Steuerreform



CHRISTIAN GÄBLER
Unfallchirurg

Univ.-Doz., 49, Spezialist für Knie- und Schulterprobleme, operiert an der Privatklinik Goldenes Kreuz. Gäbler ist auch spezialisiert auf Sporttraumatologie und Sportverletzungen. Er ist als Medical Director Betreuer des Vienna City Marathons.

RANKING
Die Besten der Besten

Name	Fach
Oliver Findl	Augenarzt
Wilfried Lang	Neurologe & Psychiater
Friedrich Herbst	Viszeralchirurg
Eugen Plas	Urologe
Christian Gäbler	Unfallchirurg
Bela Teleky	Gefäßchirurg
Gabriela Verena Kornek	Internistin, Onkologin
Irene Lang	Internistin, Kardiologin
Christoph Reisser	HNO-Facharzt
Klemens Rappersberger	Dermatologe (Hautarzt)
Martin Dominkus	Orthopäde, Chirurg
Thomas Stulnig	Internist
Arnold Pollak	Kinderarzt (Pädiater)
Alexander Flor	Chirurg
Christoph Donhauser	Internist, Gastroenterologe
Rene Wenzl	Gynäkologe
Wolfgang Molnar	Allgemeinmediziner

Die genannten Ärzte wurden von ihren Kollegen im jeweiligen Fach mit den meisten Empfehlungen bedacht.



Teil 1: Wien.
Praktiker, Augen-
ärzte, Chirurgen
und Hautärzte

DAS RANKING
**Ärzte empfehlen
Kollegen**

Österreichweit wurden rund 200 Ärztinnen und Ärzte befragt, die selbst zu arrivierten Spezialisten zählen. Die Kriterien: zu welchen Kollegen sie im Krankheitsfall selbst gehen würden und wer für sie die Besten im jeweiligen Spezialgebiet sind. Die Umfrage ergab rund 1.000 Nennungen. 750 davon sind in fünf Ausgaben gelistet.

Die Suche nach einem Arzt gestaltete sich vor Jahrzehnten noch relativ einfach. Man ging voll Vertrauen zum Hausarzt. War die Diagnose schwieriger, schrieb der Praktiker eine Überweisung für einen Facharzt seiner Wahl. Im Wartezimmer brach keine Revolution aus, wenn der Arzt sich für den einen oder anderen Patienten genügend Zeit für ein Gespräch nahm. Wartezeit war kein wesentlicher Faktor und wurde meist stoisch hingenommen.

Heute sind die Mediziner mit hohen Ansprüchen konfrontiert. Denn für viele muss der Arztbesuch heute so straff und pünktlich organisiert sein wie ein beruflicher Termin – und vor allem mit ausreichend Gesprächszeit. Das sind Erwartungen, die ein gestresster Kassenarzt kaum erfüllen kann, zumal die Sozialversicherung solche Leistungen auch nicht bezahlt.

Jene Ärzte, die heuer wieder von 200 ihrer Kollegen als die „Besten ihres Fachs“ bezeichnet werden, etwa Augenarzt Oliver Findl, Kardiologin Irene Lang oder die Onkologin Gabriela Kornek, unterliegen der sogenannten freien Honorarvereinbarung. Klar ist damit, dass Spitzenmedizin in den allermeisten Fällen im niedergelassenen Bereich nicht zum Kassentarif zu haben ist.

Neuer Trend: „Wahlarzt“. In diesem Spannungsfeld zwischen Kassenpraxis und Privatordination, oft als Zwei-Klassen-Medizin kritisiert, etabliert sich jetzt zunehmend eine Alternative, die sich „Wahlarzt“ nennt. Laut einer Umfrage der Ärztekammer Niederösterreich bevorzugt bereits jeder dritte Österreicher einen sogenannten Wahlarzt. Das sind Ärzte ohne Kassenpraxis, die eine Rechnung stellen, die der Patient dann bei seinem Sozialversicherungsträger einreicht und zumindest zum Teil refundiert bekommt. 42 Prozent der Befragten sind überzeugt, bei einem Wahlarzt bessere medizinische Qualität und mehr Zuwendung zu bekommen. Vor allem jüngere Leute, die in einem fixen Job gut verdienen, lassen sich sorgfältige, persönliche Betreuung etwas kosten und zahlen lieber einen privaten Anteil zu, als sich in volle Kassenpraxen zu setzen. Sie vertrauen nicht länger den Leistungen des öffentlichen Systems und sorgen, ähnlich wie im Pensionsbereich, selbst vor.

So wurden laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger 2011 insgesamt 134 Millionen Euro für Wahlärzte aufgewendet. 2012 waren es bereits 138 Millionen. Das entspricht sechs Prozent der Gesamtkosten für Arztbesuche von 2,2 Milliarden Euro.

DIE BESTEN DER BESTEN

Neue Serie: Das jährliche FORMAT-Ärzt ranking listet in fünf Ausgaben österreichweit 750 Mediziner aus 17 Fachbereichen. Plus: der große Überblick, welche Trends und Entwicklungen sich derzeit in der Medizin abzeichnen.

Von Doris Gerstmeyer

FOTOS: WOLFGANG WOLAK